

# Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

Nro. 98.

Freitag den 9. December

1842.

## Aufforderung zur Pränumeration.

Prosit! Prosit! darf ich bald rufen, denn das Neujahr ist vor der Thüre. Alle Redaktionen hängen sich die Werbtrommel um und machen die jährliche Heerschau, und hinter sich die bunten Marketenderinnen mit den großen Versprechungsflaschen und den allmächtigen Anpreisungen.

„Auch ich bin in Arkadien geboren,  
Auch mir hat die Natur  
Ein paar Pränumeranten zugeschworen!“

Ich verspreche den Lesern nichts, aber das werd' ich gewiß halten!

Es beginnt nun der siebenzehnte Jahrgang des „Amts- und Intelligenz-Blattes“ für Nagold, Freudenstadt und Horb, und es bestätigt sich also, daß auch dieses Blatt das Schicksal der Menschen hat: je öfter man sie todt sagt, theilweise wünscht, desto länger, gesünder und frischer leben sie! Alle Jahre finden sich einige **N a b e n**, die den strichweisen Tod dieses Blattes voraus ankündigen, auch gerne, recht gerne Jahre lang Trauerkleider anlegen würden, bloß — bloß — um ihr eigenes Leben bei Gelegenheit ins Licht zu stellen, so wie jene Berliner Wittwe anzeigte: „Mein Mann ist gestorben. Ich aber verkaufe Buttermilch wie zuvor!“

Die Redaktion „dieses Blattes“ hat aber die Satisfaktion, mit jedem Jahre nicht nur an Pränumeranten zu gewinnen, sondern schmeichelhafter noch ist es ihr, daß sie die Alten behält.

Wir wollen kurz seyn. Glauben thut man so einer Ankündigung nichts mehr, und das glaub' ich, wird man mir glauben.

Ich lade hiemit zur

### Pränumeration auf das „Amts- und Intelligenz-Blatt,“

welches an verschiedenen Lektüren gewiß reichhaltig ist, höflichst, bescheidenst, submissivst, devotest, und — wo das nicht hinreicht — bestimmtest, energischst, gewaltsamlichst und ums himmelwillentlichst ein!

Nicht nur in den angegebenen Oberamtsbezirken, sondern auch in Stuttgart, Ludwigsburg, Heilbronn, Ulm, Tübingen, Reutlingen, Carlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden, die viele kleinere Städte will ich gar nicht aufführen, wird dieses Blatt gehalten und gerne gelesen, und eignet sich deshalb vorzüglich zu Bekanntmachungen.

Genug jetzt! Ich habe nun schon auch ein Bißchen die Trommel gerührt, und komme mir vor wie jener Schnapsfreund, welcher sich den Schnaps abgewöhnen wollte, und glücklich an allen Schnaps-Boutiquen vorüberging, ohne einzukehren; als er bei der letzten glücklich vorüber war, streichelte er sich selbst die Wange, und sagte zu sich selbst: „das ist brav, daß Du keinen Schnaps mehr trinkst, das verdient einen Schnaps!“ und ging zurück und trank Schnaps.

Es werden jede Woche zwei volle compresse Bogen, auf feinem Papier!!! Groß Quart!!!! mit ganz guten Lettern!!!! und auch mit schwerem Inhalt!!!! für Privaten, für halbjährige — 45 Kreuzerlein gegeben. Ist das nicht unerhört wohlfeil??!!!!

Ich glaube, schon die Consumtion an Ausrufungszeichen in dieser Ankündigung ist eine Pränumeration werth!!!!!!  
Also wohlan! Ihr bisherige geneigte Leser, und Ihr Zukünftige, laßt eurem Beutel freien Lauf, und sendet bei Zeiten an eure betreffende Postämter fürs nächste Semester die fünfundvierzig Kreuzerlein, Ihr aber im hiesigen Bezirk sendet es direkt an die Redaktion, die zum Geld-Einnehmen jeden Tag offene Taschen hat.  
Indessen verläßt sich auf Eure unverbrüchliche Treue und Geneigtheit

### Die Redaktion.

#### Amtliche Erlasse.

##### Oberamt Nagold.

N a g o l d.

#### [Die Rekrutirung vom Jahre 1843 betreffend.]

Die Berichtigung der Rekrutirungsliste und die vorläufige Prüfung der BefreiungsGründe findet am

Montag den 2. Januar 1843

auf dem Rathhause zu Nagold statt, wobei sich diejenigen Militärpflichtigen, welche wegen Familien-Verhältnissen, wegen Berufs oder wegen der im §. 45. der Instruktion zum Rekrutirungs-Gesetze (Reg.Bl. 1828, S. 832.) angeführten Gebrechen Befreiung von der Aushebung ansprechen wollen,

Morgens 9 Uhr,

mit den erforderlichen Zeugnissen (§. 45. und 87. bis 92. der gedachten Instruktion Reg.Bl. S. 832 und 849—851.) versehen, einzufinden haben.

Zugleich haben aber auch die Orts-Vorsteher solcher Militärpflichtigen dach hier zu erscheinen.

Den 8. Dec. 1842.

K. Oberamt,  
Daser, A.B.

##### Oberamt Horb.

H o r b.

Da bei der kürzlich stattgefundenen Remontirung in den letzten Stationen nicht mehr die volle Zahl der erforderlichen Pferde erkaufte werden konnte, so wird in

- Bachnang am 10. Decbr. d. J.
- Böblingen " 12. "
- Nagold " 13. "
- Reutlingen " 14. "
- Kiedlingen " 16. "
- Biberach " 17. "

noch ein weiterer Einkauf stattfinden.

Da die früher gemachten Erfahrun-

gen, daß die deßhalb von der Kriegskassen-Verwaltung erlassenen, in den Schwäbischen Merkur und die Stuttgarter allgemeinen Anzeigen eingerückten Bekanntmachungen manchen Pferde-Besitzern in den einzelnen Orten nicht zur Kenntniß kamen, sich bei der letzten Remontirung auffallend wieder gezeigt haben, so werden die Schultheißenämter ernstlich angewiesen, dafür zu sorgen, daß der Pferde-Aussauf und die dazu bestimmten Tage den Pferde-Besitzern gehörig bekannt gemacht werden, mit der Belehrung, daß die verkaufslustigen Pferde-Eigenthümer jedenfalls besser daran thun werden, wenn sie entweder selbst oder durch eigene Leute die Pferde in die Kaufs-Stationen bringen, als wenn sie die Besorgung Unterhändlern überlassen.

Den 5. Decbr. 1842.

K. Oberamt,  
Wiebbeckint.

##### Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

#### [Schulden-Liquidation.]

Ueber das Vermögen des Sebastian Müller, Tagelöhners zu Bollmaringen, ist der Saut rechtskräftig erkannt, und zur Schulden-Liquidation Tagfahrt auf Samstag den 7. Jan. 1843 bestimmt.

Die Gläubiger und Bürgen, so wie überhaupt alle Personen, welche Ansprüche an das vorhandene Vermögen machen wollen, werden hiermit vorgeladen, bei dieser Verhandlung

Morgens 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Bollmaringen persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder wenn voraussichtlich ihre Forderung keinem Anstande unterliegt, durch Einreichung eines schriftlichen Recesses zu liquidiren, und die Dokumente, worauf sich die

Forderungen, so wie die etwaigen Vorzugsrechte gründen, in der Urschrift vorzulegen.

Von denjenigen Gläubigern, welche schriftlich liquidiren, wird im Falle eines Vergleichs, so wie in Hinsicht auf Genehmigung des Verkaufs der Liegenschaften, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten.

Die nicht angezeigten Forderungen werden nach der Liquidations-Handlung durch Präklusiv-Bescheid von der Masse ausgeschlossen.

Den 3. Decbr. 1842.

K. Oberamtsgericht,  
Eble.

##### Forstamt Altenstaig.

Revier Enzklösterle.

#### [Verakkordirung von Wegbauten.]

Der K. Revierförster Grüninger in Enzklösterle wird am

Dienstag den 13ten d. M.

Morgens 10 Uhr

in seiner Behausung über Herstellung von 250 Ruthen Weg im Langenbart, von 105 Ruthen Weg am Sprossenwasensfließ, eines Durchlasses im Süßenkopf, im Ueberschlag 378 fl. 47 fr. vorgesehen, und zweier Dohlen auf dem Weg beim Aiterbach wiederholt Akkorde abschließen, wozu die Liebhaber, welche tüchtige Bürgen stellen können, hiemit eingeladen werden.

Den 3. Decbr. 1842.

K. Forstamt,  
von Seutter.

##### Forstamt Sulz.

S u l z.

#### [Gerberinde. betreffend.]

Diejenigen Gerber, welche im nächsten Frühjahr aus den Kronwald-Schlägen

schöne

von heu

senden

Kloster

lich anz

unter

chen,

auf eige

ten zu

Revierp

nach

bezahlen

Die

mine

fönnten

Den

wird d

unge

für die

lenderj

der un

gebrach

gen hi

De

[H

Ueber

darf

Maga

Janua

unterz



fichtene Gerberrinde zu erhalten wünschens, haben

binnen 14 Tagen von heute an unter Angabe der betreffenden Walddistrikte ihr Bedürfnis in Klöstern bei unterzeichneter Stelle schriftlich anzumelden. Hiebei haben sie sich unter Bürgschaft verbindlich zu machen, das begehrte Quantum Rinde auf eigene Kosten schälen und aufbereiten zu lassen, und für dieselbe 1/10 des Revierpreises vom fichtenen Klastierholz nach Abzug des Macherlohns — zu bezahlen.

Die nach dem oben gestellten Termine etwa einkommenden Petitionen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.  
Den 1. Decbr. 1842.

K. Forstamt,  
Graf v. Urkull.

Friedrichsthal.

[Fettwaaren-Lieferung.]

Donnerstag den 15ten dies,  
Vormittags 10 Uhr,  
wird die Anschaffung von  
ungefähr 800 Pfd. reinem Brennöl,  
" 900 Pfd. Schweinefett  
und  
" 700 Pfd. Unschlitt

für die hiesigen K. Werke auf das Kalenderjahr 1843 in dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle in Abstreich gebracht, und werden die Akkordelustigen hiezu eingeladen.

Den 2. Dec. 1842.

K. Hüttenamts-Verwaltung.

Stuttgart.

[Haber-Beifuhr- und Lieferungs-Akkord.]

Ueber die Anschaffung des Haber-Bedarfs für die hiesigen Militär-Fourage-Magazine auf das Halbjahr vom 1. Januar bis 30. Juni 1843 wird die unterzeichnete Stelle am

Dienstag den 20sten d. Mts.  
Vormittags 10 Uhr

in der Kaserne der K. Leibgarde zu Pferd zweierlei Akkorde abschließen, nämlich:

- 1) über die Beifuhr der angewiesenen Quantitäten von den Fruchtkästen der Kameralämter Cannstatt, Alpirsbach, Balingen, Neut- hin und Horb,

und

- 2) über die Lieferung des Bedarfs gegen baare Bezahlung im Ganzen sowohl, als in angemessenen Parthien.


Die Akkords-Liebhaber werden nun mit dem Anfügen hiezu eingeladen, daß diejenigen, welche nicht schon als bemittelte und zuverlässige Männer dieserseits bekannt sind, sich mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen bei der Verhandlung auszuweisen, sämtliche Unternehmer aber tüchtige Bürgen zu stellen haben.

Den 5. Decbr. 1842.

Regiments-Quartiermeister-Amt  
der K. Leibgarde zu Pferd.

Wildberg.

[Haus- und Güter-Verkauf.]

 Aus der Santmasse des Kronenwirths Johann Jakob Breimeier von Wildberg werden am

Samstag den 31. December  
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause folgende Güter im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- Auf Wildberger Markung:  
1/4 an: 1 Mrg. 2 Brtl. Wiesen im Wölzgraben, pr. Anschlag 50 fl.,  
" an: 1 Brtl. Wiesen im Lüzenthal, pr. Ansch. 25 fl.,  
" an: 1 Mrg. 1 1/2 Viertel 7 Ruth. Acker im Lerchenfeld, pr. Ansch. 50 fl.;

Auf Alibulacher Markung:  
1/3 an: 9 Mrg. 2 1/2 Brtl. 16 3/4 Rth. Wald am Gemeindsberg, pr. Anschlag 320 fl.

Die Liebhaber können solche einsehen, und bei dem Güterpfleger Stadtrath Bräuning dahier ankaufen.

Den 6. Dec. 1842.

Stadtrath,  
Vorstand  
Stadtschultheiß  
Keller.

K. Amtsnotariat,  
Wagner.

Wildberg.

[Fahrris-Auktion.]



In dem Wirthshause zur Krone dahier wird am  
Freitag den 16. Dec. und

Samstag den 17. Decbr. d. J. eine Fahrris-Auktion durch alle Auktionen, namentlich Better, Leinwand, Zinngeschirr und Fässer vorgenommen werden, und wird dabei besonders auf einen zum Verkauf kommenden aufgemachten Bauernwagen und Schlitten aufmerksam gemacht.

Die Ortsvorsteher der umliegenden Orte werden ersucht, diesen Verkauf ihren Gemeindeangehörigen bekannt machen zu lassen.

Den 6. Decbr. 1842.

Stadtrath,  
Vorstand Keller.

K. Amtsnotariat,  
Wagner.

Nagold.

[Darlehens-Gesuche bei der Oberamts-Leih-Kasse gegen Bürgschaft betreffend.]

Da die Oberamts-Leihkasse mit Ansehens-Gesuchen gegen Bürgschaft in Anspruch genommen wird, daß die Vorschriften des K. Ministeriums des Innern und der K. Kreis-Regierung in Beziehung auf Reduktion der Activo- und Passiv-Fonds nicht gehörig eingehalten werden können, so wird andurch nach dem Beschluß des Comites vom heutigen Tag den Orts-Vorständen bekannt gemacht, daß Bürgschafts-Ansehen über den Betrag von 100 fl. nur unter folgenden Bedingungen verwilligt werden:

- 1) hat der betreffende Gemeinderath darüber ein Zeugniß auszustellen, wie hoch der Liegenschafts-Werth des Geldsuchenden an Gebäuden und Grundstücken zu taxiren sey;
- 2) wie viel davon bereits versichert sey;
- 3) wie hoch sich das schuldenfreie Vermögen des Geldsuchenden belaufe;
- 4) zu welchem Zweck das Anlehen verlangt werde, und
- 5) ob solches auf keine andere Weise angeschafft werden könne.

Die Gemeinde-Vorstände werden ersucht, diesen Beschluß nicht nur öffentlich bekannt zu machen, sondern auch in vorkommenden Fällen sich selbst darnach zu benehmen, indem bei Nichteinhaltung dieser Vorschriften alle Bürg-



schafts-Anlehens-Gesuche, die mehr als 100 fl. ausmachen, ohne Weiteres unberücksichtigt gelassen wurden.

Den 3. Dec. 1842.

Oberamts-Spar- und Leib-Kasse,  
Koller, A.B.

Altheim,  
Oberamts Horb.

[Gläubiger = Aufruf.]

Auf das kürzlich erfolgte Absterben des Michael Göttler von Altheim werden die unbekannt Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb der Frist von 20 Tagen

bei dem Waisengerichte in Altheim anzuzeigen, indem außerdem bei der vorzunehmenden Verlassenschafts-Theilung auf ihre Befriedigung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden, und ihnen alsdann nur die Verfolgung des in dem Pfandgesetze Art. 40 vorbehalten beschränkten Absonderungsrechts übrig bleiben würde.

Am 3. Decbr. 1842.

Gemeinderath in Altheim,  
Schultheiß Singer.

R. Gerichtsnotariat Horb,  
Ruoff.

7222

Zfelshausen,  
Oberamts Nagold.

[Floss- und Bauholz-Verkauf.]

Die hiesige Gemeinde verkauft  
Samstag den 17. d. Mts.

Morgens 10 Uhr

im Wald Mühlbäche ungefähr 230 Stück Floss- und Bauholz schönster Qualität, auch 200 Stück Stangen aller Art. Das Holz ist gefällt und kann eingesehen werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden höflichst ersucht, dieß in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.

Den 6. Decbr. 1842.

Schultheiß Rauser.

Göttelfingen,  
Oberamts Freudenstadt.

[Gefundenes]

Am 26. d. M. wurde von der Böslinsmühle bis zur Kropfmühle eine mit Silber beschlagene Tabackspfeife, mit Kette und Rohr, gefunden. Der unbekannt Eigenthümer wird nun aufgefordert, seine Ansprüche an diese Pfeife

binnen 30 Tagen hieher nachzuweisen, andernfalls nach Ablauf dieser Frist dieselbe dem Finder würde überlassen werden.

Den 28. Nov. 1842.

Schultheißenamt,  
Maulbeisch.

Eutingen,  
Oberamts Horb.

[Gefundenes.]

Zwischen hier und Ergenzingen, auf der Straße, wurde kürzlich eine leere Geldgurt gefunden, der rechtmäßige Eigenthümer hat solche binnen 30 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abzuholen.

Den 7. Dec. 1842.

Schultheißenamt,  
Platz.

Wartb,  
Oberamts Nagold.

[Geld auszuleihen.]

Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Versicherung 100 fl. zum Ausleihen parat.

Den 7. Decbr. 1842.

Stiftungspflege,  
Luh.

Eutingen,  
Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen gegen gesetzliche Versicherung 300 fl. Pfleggeld zum Ausleihen parat, und ist das Nähere zu erfragen beim Waisengericht.

Den 8. Dec. 1842.

Außeramtliche Gegenstände.

Schönbrunn,  
Oberamts Nagold.

[Haus-, Liegenschafts- und Fahrniß-Verkauf.]

Die Erben des kürzlich verstorbenen pensionirten Revierförsters Müller beabsichtigen, ihr zweistöckiges Wohnhaus mit Stallungen und Scheuer, so wie den daran stoßenden, 6 1/2 Brtl. im Meß haltenden Gemüß- Baum- und Grasgarten, und 1 1/2 Brtl. Acker, so wie auch die vorhandene Fahrniß — bestehend in



Gold, Silber, Betten, Bettzeug, Leinwand, Mannskleider, worunter eine Försters-Uniform, Schreinwerk, einige Gewehre, Hirschfänger, 4 Stück in Eisen gebundene Zeimerige Lager- und mehrere Führling-Faß, einen Leiternwagen, Pflug, Egge, sonstiges Bauwengereschirr und gemeiner Hausrath, wie auch ungefähr 50 Etr. Heu und Stroh, 2 Bienenslöcke, einen ganz neuen Habichtfang zc.,

Montag den 12. Dec. d. J.

an die Meißbietenden, — und zwar die Liegenschaft auf annehmbare Zieler, — die Fahrniß aber gegen baare Bezahlung im Aufstreich zu verkaufen, und laden die Liebhaber auf obgedachten Tag,

Morgens 8 Uhr

in ihre Behausung höflich ein.

Den 1. Decbr. 1842.

Im Namen  
sämtl. Erbs-Interessenten,  
pens. Revierförster  
Müller.

Stammheim,  
Oberamts Calw.

[Auktion.]

In der Wohnung des verstorbenen Revierförsters Gauß dahier werden künftigen

Thomas-Feiertag den 21. d. M.  
von Mittag 11 Uhr an  
gegen baare Bezahlung verkauft:

1 halbbedeckte Chaise, 1 unbedeckte alte

Droschke, 1 moderner Kastenschlitten, 1 aufgerichteter 2spänniger Leiternwagen, 1 Pflug sammt Egge, 1 Paar gute Chaisen- und 1 Paar desgl. Bauren-Geschirre, Sättel und Zäume, etwa 50 Aimer, meist in Eisen gebundene, vorzügliche Fässer, einige Aimer Most und etwa 6 bis 8 Scheffel Früchte, nebst einer Parthie Dinkel- und Haberstroh zc.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um gef. Bekanntmachung ersucht.

Wittlensweiler,  
Oberamts Freudenstadt.

[Haus- und Güter-Verkauf.]

Die Wittve des Johannes Dtt, Bierseiders, ist mit Zustimmung ihrer Kinder Pse-



ger gesonnen, ihr Anwesen zu verkaufen.

Solches besteht in einem zweistöckigen Wohnhaus, 1 Brtl. 11<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Rth. Garten beim Haus, ungefähr 2 Morg. 3 Brtl. 17 Ruth. Wiesen,

4 Morg. 1 Brtl. 8 Ruth. Aecker, 5<sup>3</sup>/<sub>8</sub> Morg. 36 Rth. Waldung mit gutem Holzbestand.

Die Verkaufs-Verhandlung wird in der Krone dahier am Thomas-Feiertag den 21. Dec.

Nachmittags 2 Uhr vor sich gehen, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Nov. 1842.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Merz.

**Hochdorf,  
Oberamts Freudenstadt.  
[Liegenschafts-Verkauf.]**

Die Wittve des verstorbenen Michael Schaible dahier mit Zustimmung ihrer Kinder Pfleger haben sich entschlossen, ihre sämmtlich besitzende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich entweder stückweise oder im Ganzen zu verkaufen.

Bestehend in einem Wohnhause mit Stallungen, Scheuer und Keller,  
1 Morg. 2 Brtl. Baum- und Grasgarten,  
25 Morg. Aecker,

5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Morg. Wiesen in ganz guter Lage, und

90 Morg. Waldungen in einem ganz guten Zustand, so wie auch den 24. Theil an einer Sägmühle.

Der Tag des Verkaufs ist auf Mittwoch den 21. Dec. d. J. als am Thomas-Feiertag Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus festgesetzt, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Schultheißenämter werden ersucht, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen lassen zu wollen.

Den 25. Nov. 1842.

Aus Auftrag,  
Schultheiß Schaible.

**[Scheutterholz- und Reifach-Verkauf]**

Im Dürrenhardt Wald werden am

Dienstag den 14. d. Mts. ungefähr 2400 Wellen schönes tannes Reifach und ungefähr 5 Klafter tannen Scheutterholz, wie auch 6 Wagen voll Spähne an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind, sich Morgens 10 Uhr daselbst einzufinden.

**W i l d b e r g.**

Der Unterzeichnete hat ein Quantum reinen und kalt ausgepreßten Waldhonig zu verkaufen.

Den 3. Dec. 1842.

Jakob Friedrich Bäuerle.

U a c h,

Oberamts Freudenstadt.

**[Entlaufener Dachshund.]**



Es ist mir kürzlich ein Dachshund, von rother Farbe, weißem Bleß und Unterleib abhanden gekommen, und ersuche den dormaligen Besitzer um gefällige Anzeige, wofür ich nach Gebühr erkenntlich seyn werde.

Den 2. Dec. 1842.

W. Neßfuß,  
Neßarschiffer.

Altenstaig.

**CARL BOERINGER,**

B u c h b i n d e r,

erlaubt sich, sein Lager in nachstehenden Artikeln zu den billigsten Preisen in gütige Erinnerung zu bringen, besonders zu bevorstehender Weihnachts- und Neujahrszeit:

**Feine und ordinäre Papp-Arbeiten.**

Brieftaschen und Notizbücher, feine Einsch.-Schächtelchen, Stammbücher und Stammbuchkupfer, Kindertaschen, Nadelbüchlein, Sackkasten, feine Glaschächtelchen, Schrifteft-Umschläge, Schreibhefte von 4 bis 18 Kr. mit feinen Lithographien.

**Bilder und Bilderbücher**

in schöner Auswahl, Devisen zur Liebe und Freundschaft, Vers- und Namenbild, Pathebriefe zc.

**Volkschriften**

neuester Ausgaben, sowohl für das jüngere als reifere Alter; weltliche Liederbücher alterer und neuester Ausgaben.

**Schreib- und Tagebücher**

linirt und unlinirt, vom kleinsten bis zum größten Format, Protokoll- zc. Bücher für die Herrn Ortsvorsteher, bequem zum Einschreiben verfertigt mit gutem geschöpftem Schreibpapier.

**Erbauungs-, Gebets-, Predigt- und Schulbücher.**

Neue Gesangbücher, in niedlichem Taschenformat, so wie auch von gewöhnlicher Ausgabe, in den verschiedensten Einbänden.

**Briefpapier**

mit der Ansicht Altenstaig, Pariser Papier mit Einfassung in Blumen, Vögeln und Landschaften, und rastrirtes Notenzpapier.

Durch reelle und billige Handlungen werde ich mir das bisher so vielfach geschenkte Wohlwollen zu bewahren suchen.



Altenstaig.

[Anzeige und Empfehlung.]

Die erwartete Sendung achten Varinas-Canaster in Rollen ist jetzt eingetroffen, und in Qualität vorzüglich gut ausgefallen, was ich meinen verehrlichen Herren Abnehmern hiedurch ergebnis anzeige.

Zugleich bringe ich zur Kenntniß des rauchenden Publikums, daß ich mich auch im Besitze einer hübschen Auswahl von Tabackspfeifen befinde, und im Fall bin, solche zu sehr billigen Preisen erlassen zu können.

Kaufmann Boger.

Altenstaig.

Auf die bevorstehenden Weihnachten empfehle ich mein neu und gut assortirtes Lager von Kinderspiel-Waaren, und lade unter Zusicherung billiger Preise zu recht zahlreichem Besuch ergebnis ein.

Kaufmann Boger.

Wildberg.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefehliche Versicherung 100 fl. aus seiner Reichert'schen Pflugschaft zum Ausleihen parat.

Den 6. Decbr. 1842.

Stadtrath Hartmann.

Altenstaig.

[Geld auszuleihen.]

Bei Unterzeichnetem liegen zu 4 1/2 Procent 450 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 8. Dec. 1842.

Traubenwirth Maier.

Schernbach,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Aus meiner Bohnet'schen Pflugschaft liegen 250 fl. zum Ausleihen sogleich parat.

Den 6. Dec. 1842.

Pfleger Philipp Mast.

Bildeschingen,

Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Gegen gefehliche Sicherheit liegen 200 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat bei

Anton Wähle,

Bauer.

Den 2. Dec. 1842.

Magold.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen 100 fl. auf tüchtige Bürgen zum Ausleihen vorhanden, die längere Zeit stehen

bleiben können. Wo? sagt die Redaction. Den 6. Dec. 1842.

Bildeschingen,

Oberamts Horb.

[Geld auszuleihen.]

Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gefehliche Versicherung und 5 Procent Verzinsung 250 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 7. Decbr. 1842.

Leonhard Blank,

Pfleger.

Grömbach,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefehliche Versicherung 19 fl. Pflugschaftsgeld zum Ausleihen parat.

Den 5. Dec. 1842.

Johannes Kübler.

Hörschweiler,

Oberamts Freudenstadt.

[Geld auszuleihen.]

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen gefehliche Versicherung 500 fl. Pflugschaftsgeld zu 4 1/2 Procent zum Ausleihen parat.

Den 25. Nov. 1842.

Pfleger

Matthias Raiffle.

Fort mit Schaden.

Ein Hauslehrer weiß sich in kurzer Zeit in einer reichen Familie beliebt zu machen; besonders will er den Töchtern zu einer ungewöhnlichen Virtuosität behilflich seyn. Die Mama sagt: „Solch ein gebildeter Mensch ist mir noch nicht vorgekommen“ — natürlich, er küßt ihr jedesmal beide Hände. Die Töchter erzählen freudig dem Herrn Papa, daß ihnen der gute Herr Hofmeister außer den bedungenen Lektionen, ein Paar Stunden des Tages auch noch Mehreeres gratis lehren wolle. Der Papa macht inessen ein finsternes Gesicht und sagt: „Ich weiß jetzt genug, und will überhaupt nicht, daß sich Jemand für meine Familie unentgeltlich aufopfere; darum möge der junge Mann zu seinem eigenen Vorthelle nur ausbleiben.“

Der sich fest eingemischt dünkende Herr Lehrer stellt sich alsbald zur Wehre, ließ dem Herrn Papa den Text, und behauptet, derselbe könne nur darum so undankbar verfahren, weil er noch gar nicht wisse, wo er als Hauslehrer für die junge Familie schon Alles gethan habe. — Die Mama hält gleichfalls ein Lamento und schreit: „Du

Barbar, du kannst gar nicht kalkuliren, was der höfliche Mensch für unsere Kinder noch thun könnte — in unseren Caffee und Chocolate dansants, hat er Alles belebt und unterhalten; aber ein so trockener Mann wie du, kann den Schaden gar nicht berechnen, der uns durch seine Entlassung wird.“

Der klügere Hausvater jedoch, welcher wahrscheinlich den Schaden schon sehr genau berechnet hat, weist dennoch dem etwas zu anmaßenden Hauslehrer mit den einfachen Worten die Thüre: „Fort mit Schaden.“

„Die Heirath ist abgeschlossen,“ ruft Herr Krabs dem ängstlich harrenden Vater von 5 ledigen Töchtern zu, welcher grade vor Freude ob dieser Heil verkündeten Phrase auffauchzen möchte, wenn nicht eben der genannte Zwischenhändler fortführe: „Aber Sie müssen Ihrer Tochter wenigstens eine Aussteuer von 8000 fl. Münze in Möbeln, Wäsche, Schmuck &c. &c. geben, und obendarein noch dem reichen Bräutigam versprechen, daß Sie Ihrer Tochter nach Ihrem Tode etwas hinterlassen werden; denn die Parthie ist zu gut.“ —

„Ach!“ erwiedert der betroffene Vater, das Letztere könnte ich schon versprechen — aber der erste Punkt mit der Aussteuer — lieber Freund! woher nehmen und nicht stehlen?“

„Ach Gott!“ entgegnete Herr Krabs, „Sie haben ja Kredit, und die Frau Tochter kann dann kleinweise dem Herrn Papa die Schuld sammt zwölf Prozent Zinsen zurückzahlen, wenn sie einmal in der feinsten Familie fest drin sitzt, und Ersparnisse (?) macht.“ — Der Herr Papa findet den guten Rath wohl theuer, borgt aber doch die Kosten der verlangten Aussteuer aus, und bringt die erste Tochter richtig an Mann, indem er sagt: „Vorderhand — Fort mit Schaden.“

### Bunterlei.

Einem aufgeblasenen Schulmeister, der gewöhnlich gehänselt wurde, stellte Jemand die Rathselfrage: Wie drückt man den Satz mit einem Worte aus: Er ist ein halber Narr? Als die Antwort gegeben wurde: Seminarist (Semi-Narr ist), fuhr der Schulmeister heftig auf und schrie: Sie wollen doch damit nicht auf mich sicheln? — Keineswegs — versetzte der Andere — denn Sie sind ein ganzer Narr.

„Deutscher Michel“ hat einen sehr edlen und dem deutschen Volke Ehre machenden Ursprung. Der Erste, welcher mit diesem Beinamen ausgezeichnet wurde, war Johann Michael Obertraut, ein wackerer Degenknoyf und dänischer General-Lieutenant. Den Ruf seiner Tapferkeit machte er am meisten gegen die Spanier geltend, denen er in vielen Aktionen empfindlichen Verlust verursachte. Wenn die Geschlagenen dann von ihrem Schaden sprechen, so thaten sie das mit den Worten: „das haben wir wieder dem deutschen Michel zu danken.“ Wurde damals irgend etwas Kühnes, Großes, Berwegenes ausgeführt, und man fragte, wer der Thäter gewesen sey, so war die Antwort: „der deutsche Michel hat es gethan!“

(Einfaches russisches Volksmittel gegen Frostschäden.) Die Rinde von völlig reif gewordenen Gurken, aus denen der Saame herausgenommen worden, wird mit den inneren weichen Theilen derselben an der Sonne getrocknet und trocken aufbewahrt. Zum Gebrauche wird dieselbe vorher in warmem Wasser aufgeweicht und dann mit der inneren Seite auf die Froststellen aufgelegt. Schon nach wenigen Minuten sollen auch die heftigsten Schmerzen in den entzündeten Stellen nachlassen, und nach kurzer Zeit alle Geschwulst, Röthe und Schmerzen völlig verschwinden. So oft die Rinde trocken wird, muß sie mit frischer vertauscht werden. Wer demnach an Frostschäden zu leiden hat, der mag die Gurkenzeit wahrnehmen und den Versuch künftighin wagen.

Liberal ist Jeder, wenn's nichts kostet, d. h. für die Conversation hinter dem Glase Wein, in so fern die allgemeine Gutmüthigkeit im Spiele ist, die Jedem etwas Gutes wünscht, wenn nur eigene Interessen nicht berührt werden. Solcher Liberalismus ist eben so wenig etwas werth, wie in einem Charakter gutmüthige Schwäche, weil diese zu Allem fähig ist, auch zu dem verworfensten Eigennutz.

Die Wiener Sonntagsblätter enthalten folgende Notiz: Im Jahre 1551 erschien der „SaufTeufel“ und die derbe, vielbewegte Zeit gebar nun lauter „Teufel“, die nicht so viel eine Geißel der Satyre, als vielmehr das grobe Geschütz der damaligen kirchlichen Fehden waren. Das größte Aufsehen machte der „HofTeufel — spielweis gestellt und in Reimen verfaßt durch Joannem Chryseum. Gedruckt zu Frankfurt 1562.“ Diesem folgte 1563 der „BucherTeufel“, von Albert von Blankenburg; dann der „GeindeTeufel“, „FaulTeufel“ und „BauTeufel“, von Feyerabend in Frankfurt im Jahre 1564 gedruckt.

### Das Studenten-Schießen.

Bekanntlich sind viele Studenten sehr theilnehmend: was sie wünschen, das ein Bekannter hat, das nehmen sie ihm, geheim oder öffentlich, ist ihnen gleich. Und diese Theilnahme an fremdem Eigenthum ist bei ihnen keine Schande, verträgt sich recht gut mit der Studentenehre: denn von Diebstahl wissen sie nichts, nur vom Schießen. So heißen sie die thatige Theilnahme, und Schießen ist nichts Gemeines, die vornehmsten Personen finden eine Liebhaberei darin. Die Münch'ner Studenten, die immer etwas vornehmer als anderwärts sich benehmen, sind besondere Freunde von dem Schießen. Es wird von ihnen erzählt: daß in der vorigen Herbstvakanz mehrere, weil sie mit leerem Beutel nicht kneipen konnten, bei einem Bache nahe an einem Dorfe einkehrten und darin badeten. Während dieser Erfrischung schwammen 12 Enten den Bach herab, welche die Studenten auf der Stelle zu schießen für gut fanden. Nur den Enterich gaben sie wieder frei und hängten ihm ein Zettelchen an zur Nachricht für seine Herrin. Es war darauf zu lesen:

Wir alle zwölf Enten  
Gerietten unter die Studenten:  
Eilfe haben sie geschossen,  
Die ihr Leben eingebossen;  
Ich, die zwölfte, ganz allein  
Bring von eilf den Todtenschein.

### Verschiedenes.

Kemscheid in Rheinpreußen den 29. Nov. Bei dem hiesigen Handelsmanne D. Luhn, der in seinem, mitten im Orte gelegenen Hause zwei Faß Pulver gelagert hatte, fing heute eines derselben (wohl durch Unvorsichtigkeit) Feuer; ein fürchterlicher Knall folgte, das zweite Pulverfaß hatte sich entzündet, und die Gewalt des Materials sprengte das Haus nebst einem Ne-



bengebäude in die Luft. Fensterscheiben, Dachziegel und Wände der Nachbarhäuser wurden zertrümmert. Der Kaufmann Luhn und sein jüngstes Kind verloren das Leben, die alte Schwiegermutter, zwei Dienstmädchen und zwei jüngere Kinder waren im Hause anwesend, wovon letztere von den ersteren durch die Fenster gerettet wurden; die Frau war nicht zugegen; drei andere Kinder waren in der Schule.

Auf die beiden neuen Bundesfestungen Rastadt und Ulm sollen 30 Mill. fl. verwendet werden. Mehr als die Hälfte haben die Franzosen dazu beisteuern müssen, als man vor 27 Jahren Frieden mit ihnen schloß, das Capital hat bis daher Rothschild aufbewahrt und vermehrt. Die andere Hälfte zum Festungsbau tragen die einzelnen Bundesstaaten und der günstige Leser bei.

Im Kreise Lyk in Ostpreußen sind die Pocken unter den Menschen ausgebrochen, doch haben sie keinen bössartigen Charakter angenommen und nur wenige Todesfälle herbeigeführt. In demselben Kreise drang ein Mutterschwein in eine Wohnstube, warf die Wiege, worin ein kleines Kind schlief, um, und verzehrte das Kind größtentheils.

Auch für die Landwehr sind im Preussischen die neuen Waffenröcke vorgeschrieben. Sie sollen sich dieselben aus ihren jetzigen Montirungsstücken herrichten lassen. So wird vom 1. Jan. 1843 an die ganze preussische Armee in neuen kleidsamen Röcken zu sehen seyn, die weder Hals, noch Brust, noch Leib in enge Fesseln legen. Die Schnürbrüste kommen außer Mode.

Wie es heißt, soll das preussische Landwehrsystem in allen deutschen Bundesstaaten eingeführt werden. In Württemberg und Sachsen werden bereits die Einleitungen dazu getroffen. Am we-

nigsten Schwierigkeiten wird es in Bayern machen, wo schon eine Landwehr besteht.

Am 26. Nov. kostete der Scheffel Weizen zu Würzburg 19, zu Bamberg 18 fl., Korn zu Würzburg 12 fl. 40 kr., zu Bamberg 13 fl., Gerste zu Würzburg 14 fl. 25 kr., zu Bamberg 14 fl. 5 kr., Hafer zu Würzburg 7 fl. 39 kr., zu Bamberg 7 fl. 36 kr.

Auf dem Getraidemarkt zu Mainz kostete am 25. Nov. das Malter Weizen 11 fl. 1 kr., Korn 8 fl. 37 kr., Gerste 7 fl. 13 kr., Hafer 4 fl. 55 kr. und Spelz 4 fl. 3 kr.

Bei dem Begräbniß einer achtbaren Bürgerstochter zu Kiel wünschte der dortige Gesangsverein einige Lieder am Grabe zu singen, da die Verstorbene selbst Mitglied dieses Vereins gewesen war. Der Vorstand legte die Gesangstücke dem Kirchenprobst Harms zur Genehmigung vor und dieser genehmigte auch alle bis auf Eins, das er für unkirchlich erklärte und dabei bemerkte, wenn es gesungen werde, müsse er sich entfernen. Harms sprach im Trauerhause und am Grabe. Als aber durch den Gesangsverein das Lied „Lebewohl, comp. von Schneider“ anob, entfernte sich Harms aus dem Kreise der Leidtragenden und ging nach Hause. Tags darauf wurde der Vorstand vor das Stadtpolizeigericht geladen und um 24 Thl. gestraft. Dagegen appellirte der Verurtheilte beim Obergericht zu Glückstadt, und dieses sprach ihn von der Strafe frei, da überall in diesem Falle kein Vergehen vorliege.

### Der redliche Zahler.

Die Gläub'ger werden nie es ihm vergessen,  
Er hat die Schulden redlich abge-essen.

## Wöchentliche Frucht- und Brod-Preise.

In Altenstaig am 7. Dec. 1842.		In Freudenstadt am 3. Dec. 1842.		In Tübingen am 2. Dec. 1842.		In Calw am 26. Nov. 1842.	
	fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.		fl. kr.
Dinkel, alter . 1 Sch.	6 12	Kernen . . . . 1 Sch.	15 28	Dinkel . . . . 1 Sch.	7 30	Kernen . . . . 1 Sch.	16 30
			14 56		7 11		15 56
			14 24	Haber . . . . . "	6 36	Dinkel . . . . . "	15 15
Dinkel, neuer . 1 Sch.	7 24	Roggen . . . . . "	12 —		6 24		7 24
	7 15		11 —		6 15		7 15
	7 12		10 12		6 —		7 —
Haber . . . . . "	7 —	Gersten . . . . . "	11 —	Gersten . . . . 1 Sri.	1 16	Haber . . . . . "	7 —
			10 30	Kernen . . . . . "	1 56		6 25
Gersten . . . . . "	11 44		10 —	Linzen . . . . . "	4 —		6 12
Roggen . . . . . "	11 44	Haber . . . . . "	7 3	Erbsen . . . . . "	2 52	Roggen . . . . 1 Sri.	1 28
Kernen . . . . . "	16 32		6 48	Wicken . . . . . "	— —	Gersten . . . . . "	1 22
	16 —		6 32	Bohnen . . . . . "	— —	Bohnen . . . . . "	2 —
Bohnen . . . . . "	17 —	Brodtare:		Brodtare:		Wicken . . . . . "	1 30
Wicken . . . . . "	— —	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	Erbsen . . . . . "	3 —
Mühsfrucht . . . . . "	— —	4 „ Mittelbrod „	— 13	1 Kreuzerweck muß wä-		Linzen . . . . . "	— —
Linzen . . . . . "	— —	4 „ Schwarzbr. „	— 12	gen 6 Loth.		Brodtare.	
Brodtare:		1 Kreuzerweck muß wä-				4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14
4 Pfd. Kernenbr. kosten	— 14	gen 6 Loth.				1 Kreuzerweck muß wä-	
1 Kreuzerweck muß wä-						gen 6 Loth.	

Unter-verantwortl. Redaktion gedruckt und verlegt von J. W. Fischer.

